

Bürgerversammlung des 05 Stadtbezirks am

8

Persönliche Angaben (bitte Druckbuchstaben)

Anrede _____

Vorname _____

Nachname _____

Straße _____

Hausnummer _____

Postleitzahl _____

Ort _____

Stadtbezirk _____

E-Mail-Adresse _____

Anfrage (keine Abstimmung; Sie erhalten eine Antwort von den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt München während der Bürgerversammlung oder, falls nicht möglich, eine Antwort des Oberbürgermeisters / der Verwaltung)	<input type="checkbox"/>
Antrag (Abstimmung am Ende der Bürgerversammlung; bei Zustimmung Prüfung durch die Stadtverwaltung und Behandlung im Städtat / Bezirksausschuss)	<input checked="" type="checkbox"/>
Betreff (bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen und den Betreff auf der Rückseite wiederholen)	Nutzung Marienhilfplatz
Wohnen Sie zum Zeitpunkt der Bürgerversammlung im Stadtbezirk?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Haben Sie einen Gewerbebetrieb bzw. eine berufliche Niederlassung im Stadtbezirk (nicht als juristische Person)?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Ich möchte mein Anliegen	selbst vortragen <input checked="" type="checkbox"/> Vortragen lassen <input type="checkbox"/>

Ich bin damit einverstanden, dass die Landeshauptstadt München meinen umseitigen Antrag einschließlich evtl. beigefügter Unterlagen im Internet ohne Nennung meines Namens und sonstiger persönlichen Angaben veröffentlicht. Ich sichere zu, dass ich hinsichtlich der von mir zur Verfügung gestellten Unterlagen Inhaber aller erforderlichen Rechte bin und dass durch die Veröffentlichung dieser Unterlagen durch die Landeshauptstadt München keine gesetzlichen Vorschriften oder Rechte Dritter verletzt werden.

08.07.21

Datum

Unterschrift

Wenn Sie einen Anhang zu Ihrem Antrag / Ihrer Anfrage mitgebracht haben, fügen Sie diesen bitte bei.

Antrag: Ich stelle hiermit den Antrag, dass der Bezirksausschuss Au-Haidhausen bzw. der Münchner Stadtrat beschließen mögen, dass der Mariahilfplatz – mit Ausnahme der Auer Dult und des zweimal wöchentlich abgehaltenen Bauernmarktes – weiterhin von jeder kommerziellen Nutzung freigehalten wird und zugleich aber in begrenztem Ausmaß für öffentliche und gemeinnützige Veranstaltungen geöffnet wird.

Begründung: Sicherlich gehört die große Freifläche des Mariahilfplatzes zu den typischsten Merkmalen der Vorstadt Au. Auch die lange Tradition der im Regelfall dreimal jährlich darauf stattfindenden Auer Dult ist in ihrer Einmaligkeit ganz unbezweifelbar ein echtes Wahrzeichen des Viertels, auf das sich jedes Mal ganz München freut. Würde sich daran etwas ändern, verlöre die Au einen zentralen Bestandteil ihres geschichtlich gewachsenen Charakters und die Bewohner*innen ein Stück Lebensqualität. Daher muss etwaigen Bestrebungen, den Mariahilfplatz für den Konsum zu öffnen, schon im Vorfeld begegnet werden und es bedarf eines entsprechend rigiden Beschlusses gegen jede Form einer über das Bestehende hinausgehenden kommerziellen Nutzung. Nichtsdestotrotz aber kann ein Stadtviertel nur dann mehr sein als eine bloße Verwaltungseinheit voneinander unabhängiger Lebensentwürfe, wenn wir es schaffen, ein gelebtes Miteinander auf der Grundlage gleichberechtigter sozialer Bedürfnisse zu gestalten. Dafür aber sind Gelegenheiten der Begegnung notwendig, die sich im öffentlichen Raum abseits des Konsumzwangs vollziehen müssen. Der Mariahilfplatz bietet hierfür einen hervorragenden Standort. Daher halte ich es für sinnvoll, dass er in begrenztem Maß und bspw. mit einer quantitativen Obergrenze versehen für Veranstaltungen öffentlicher und gemeinnütziger Natur geöffnet wird. Eine entsprechende Kriterienliste könnte sicherlich der zuständige Unterausschuss des Bezirksausschusses 05 erarbeiten. Veranstaltungen wie etwa der jüngst durchgeführte Weltspieltag oder der ‚Mini-Rave‘ im Zuge einer Kundgebung für mehr Kultur im öffentlichen Raum haben weder die Ruhe noch die Beschaulichkeit des Mariahilfplatzes weitergehend beeinträchtigt, sondern ihn kurzfristig und angenehm belebt. Solche Formate – wie gesagt in einem zu definierenden Rahmen – sollten gefördert werden, um den Nachbarschaftszusammenhalt zu stärken. Diesbezüglich könnte und sollte man unter Umständen auch über die Ausrichtung eines Stadtteilstests nachdenken, das im Gegensatz zur über die Stadtteilgrenzen hinweg bekannten Dult einmal im Jahr auch einen Nachmittag lang als geselliger Treffpunkt vor allem für die unmittelbaren Anwohner*innen dienen könnte. Um so etwas zu ermöglichen bedarf es indes eines entsprechend differenzierten Konzepts, wie dieser Antrag es vorschlägt. Daher bitte ich ihn zu unterstützen.

